© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

Nektar als Nahrung der Mönchsgrasmücke
(Sylvia atricapilla)

Als nektarfressende Vögel sind bisher nur die außereuropäischen Familien Trochilidae (Kolibris, Amerika) aus der Ordnung der Apodiformes sowie als Vertreter der Passeriformes die Meliphagidae (Honigfresser; Australien) und die Nectariniidae (Nektarvögel; Afrika, Madagaskar, Indien u. a.) bekannt gewesen. Folgende Beobachtung zeigt, daß unter bestimmten Umständen auch Grasmücken *(Sylviidae)* diese Nahrungsquelle nutzen können.

Am 18. 4. 1972 fiel mir in einem Vorstadtgarten in Tübingen ein Paar Mönchsgrasmücken auf, das sich in eigenartiger Weise mit den Blüten eines vollerblüten Obstbaumes beschäftigte. Die Vögel steckten ihre Schnäbel tief in die Blüte ein und verharrten dort für Sekundenbruchteile ruhig, ohne daß Schnappbewegungen des Schnabels sichtbar gewesen wären. Alle erreichbaren Blüten wurden so besucht. Meist wurde ein Außenast nach dem anderen vollständig abgesucht wobei schlecht zugängliche Blüten auch häufig im Schwirrflug angeflogen wurden. Auf mehrere Blütenbesuche folgte meist ein Schnabelputzen. Ganz offensichtlich jagten die Grasmücken hier nicht nach Insekten, die sich in den Blüten versteckt haben könnten. Dies erhärtete eine nachfolgende Untersuchung besuchter und noch nicht besuchter Blüten: Keine der von mir am Baum untersuchten Blüten enthielt ein Insekt (Der Baum war während einer Kälteperiode erblüht!). Der einige Millimeter kelchförmig eingesenkte Blütenboden war jedoch voll Nektar. Dieser stand meist sogar halbkugelförmig über den Blütenkelchrand über und war so offensichtlich auch für die nicht auf Nektar spezialisierten Schnäbel bzw. Zungen einer Grasmücke erreichbar. Von den Vögeln „abgeerntete" Blüten enthielten nur noch wenig Nektar. Bei dem Baum handelte es sich um eine Pflaume *(Prunus domestica italica)*. Andere ebenfalls im Garten blühende Obstbäume wurden nicht besucht; sie wiesen auch weitaus geringere und schlechter zugängliche Nektarmengen auf. Das beschriebene Verhalten konnte ich noch über 6 Tage bis zum Verblühen des Baumes zum Teil aus knapp 2 m Entfernung beobachten. Das Wetter blieb über diesen Zeitraum konstant unfreundlich kalt.

Roland Prinzinger, 7961 Ebenweiler, Gupfengasse 155

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 11_3

Autor(en)/Author(s): Prinzinger Roland

Artikel/Article: Nektar als Nahrung der Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla) 322